

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“
(Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorabzahlen und am Zeitungsständer per Vierteljahr RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Vierteljahr nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für östliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 55 mm breite Neben-Beilage im Zeitteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

2

April

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, nachstehend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagszahlung wird hinfort bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilegung:
Zahlung RM. 5. — Anzeigen-Nachweise: größere Anzeigen bis 8 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 78 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

„Wer hat nicht in dieser furchtbar ersten Zeit die Worte vernommen: „Rein Opfer soll uns zu groß sein, um unseren Feldgrauen zu beweisen, wie dankbar wir ihnen sind, daß sie uns Haus und Hof beschützt und den feindlichen Feind ferngehalten haben vom heimischen Herd!“ Wohl, die Stunde ist gekommen, wo ihr euer Wort einlösen könnt. Rein Opfer wird von euch verlangt wie vor 100 Jahren, wo deutsche Frauen und Jungfrauen ihr letztes Gut, ihr Haupthaar, auf dem Altar des Vaterlandes niederlegten, nur ein sicheres Darlehen, damit wir den Kampf bis zum letzten siegreichen Ende durchführen können.“

Laßt euer Gold und Silber zu Stahl werden, wie es der Kaiser von uns Soldaten verlangt, dann werden wir mit ein-
ander siegen!“

Graf Bothmer, General der Infanterie.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras sind in breiter Front geführte Vorstöße starker englischer Erkundungsabteilungen gescheitert. Angriffe mehrerer Bataillone auf das von uns gehaltene Dorf Menin sur Cojeul (südlich von Arras) wurden abgewiesen.

Zwischen der Straße von Veronne und Gouzeaucourt und der Niederung des Omignon-Baches haben die Engländer in verlustreichen Gefechten ihre Linien um 2 bis 3 Kilometer vorgeschoben.

Längs der von Soissons nach Nordosten führenden Straße fanden gestern unsere Batterien und Maschinengewehre beim Vorgehen und Zurückfluten französischer Angriffstruppen, die keinerlei Vorteile errangen, lohnende Ziele.

Eigene Erkundungsvorstöße nördlich von Reims brachten uns ohne Verlust eine Anzahl Gefangener.

Nachts versuchten feindliche Abteilungen südwestlich von Combrès, östlich von St. Mihiel und im Barron-Walde in unsere Gräben einzudringen. Sie sind überall sofort vertrieben worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Unsere Flieger brachten zwei Fesselballons zum Absturz und bewarfen Truppenlager im Cerna-Bogen wirkungsvoll mit Bomben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 1. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Beute aus den Kämpfen südlich von Viglia hat sich auf zwölf (12) Maschinengewehre und drei (3) Minenwerfer erhöht. Südlich des Stiffer Joches wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Ursprungsgebiet des Val dei Vitelli ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Seekrieg.

Eine neue Möwe?

Haag, 1. April. (Priv.-Tel. d. Holl. Ztg., z.) Reuter meldet aus New York: Ein Telegramm aus Rio de Janeiro berichtet, daß die französische Bark „Cambonne“ mit 200 englischen, französischen und italienischen Matrosen angekommen ist, die zur Mannschaft von Schiffen gehörten, die bei Trinidad von einem deutschen Raperschiff versenkt worden sind. Man beschrieb das Raperschiff als ein Segelschiff mit Gasolinmotoren.

New York, 31. März. (W. B.) Reutermeldung. Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist die „Cambonne“ am 7. März einem deutschen Schiff in 21 Grad westlicher

Länge und 7 Grad südlicher Breite begegnet. Das Schiff hatte Minen an Bord, woraus sich erklärt, daß in der letzten Zeit so viele Schiffe an der brasilianischen Küste vernichtet wurden, und war außerdem mit zwei 165 Millimeter-Kanonen und 16 Maschinengewehren bewaffnet. Das Schiff habe drei Masten und eine drahtlose Station. Kommandant war Graf Suttner. Nach Aussage der in Rio de Janeiro gelandeten Mannschaften ist das Schiff am 22. Dezember unter Eskorte eines U-Bootes von Deutschland abgefahren. Es hieß „Secadler“, hatte Proviant für 18 Monate und einen großen Vorrat von Munition an Bord. Wenn ein Handelschiff in Sicht kam, wurde die norwegische Flagge gehißt. Sie wurde durch die deutsche Kriegsflagge ersetzt, sobald die Boote nahe genug gekommen waren.

In den Grund gebohrt sind unter anderem folgende Schiffe: „Gladys Royale“ (3268 Tonnen), „Charles Genod“ (3100 Tonnen), „Rocheroucauld“ (3150 Tonnen), „Rohugoth“ (5500 Tonnen) und „Hogart“ (1231 Tonnen). Das letztgenannte Schiff hatte versucht zu flüchten, hatte sich aber schließlich ergeben, nachdem vier Mann der Besatzung verwundet worden waren.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 2. April. Eine recht große Anzahl Zuhörer hatte der geistige Kriegswirtschaftliche Vortragsabend im Saale des Hotel Procasta hier versammelt. Herr Bürgermeister Jacobs beehrte dieselben mit kurzen Worten, in denen er seiner großen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab. Als erster Redner sprach alsdann Herr Direktor Dornau über die Wirtschaftsausschüsse und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. Eine mindestens ebenso große Bedeutung wie den Kämpfen an der Front, so führte er aus, komme dem Kampfe hinter der Front, der Ernährungsfrage zu. Denn auch nach dem Kriege, wenn schon längst die Waffen niedergelegt seien, gelte es immer noch die Ernährung des Volkes sicher zu stellen. Da eine Einfuhr auch nach dem Kriege nicht gleich beginnen könne, so müsse man heute schon damit rechnen, daß Deutschland wie jetzt im Kriege auch für die ersten 4—5 Jahre nach demselben für die Ernährung seiner Bevölkerung auf die Produkte des eigenen Landes innerhalb seiner vier Grenzpfähle angewiesen sei. Um dies zu ermöglichen, müsse selbst das kleinste Stückerl Land diesem Zwecke dienstbar gemacht werden, mit Rat und Tat der Bevölkerung hierin beizustehen, sind für die einzelnen Gemeinden die Wirtschaftsausschüsse gebildet worden. Bei Königstein selbst bedauert der Redner sehr, daß noch viel zu viel Land entweder gar nicht oder meist für Hierzwecke statt Nutzwende benutzt werde. Das müsse unbedingt aufhören. Für dieses Frühjahr noch sei für hier der Anbau von Hafer für größere Flächen, vor allem aber der Anbau von Kartoffeln zu empfehlen. Jedes, auch das kleinste Fleckchen Erde, das Licht und Sonne erhält, muß damit bepflanzt werden, für jeden jezt doch nutzlosen Blumenstod pflanze man eine Kartoffelstaude; Hülsenfrüchte, Gemüse müssen noch viel mehr gepflanzt werden, schlechteres Land mindestens durch einjährigen Futterbau für die kommenden Jahre zu besserem Ertrag vorbereitet werden. Einer helfe hierzu dem Anderen, aber nichts darf mehr versäumt werden, wolle man der nur zu nahe drohenden Katastrophe wirksam vorbeugen. Behalte die landwirtschaftliche Bevölkerung als Selbsterzeuger nur doppelt so viel für sich, als die städtische Bevölkerung zum Durchhalten unbedingt nötig braucht, dann reicht die Produktion des Landes für die Ernährung der ganzen Bevölkerung aus. Besonders empfiehlt Redner noch die Vermehrung der Ziegenzucht, im Gegensatz zum Halten von Rindvieh, dessen Ernährung, wie auch die Schweinezucht, viele für die menschliche Nahrung nötigen Produkte erfordere. Der wirtschaftliche Sieg wird nur errufen, schloß Herr Dornau, wenn dem Siegel des kommenden Friedensdokuments wie das Schwert auch der Pflug als gleichwertig eingefügt werden kann. — Herr Bürgermeister Jacobs, welcher die Ausführungen des Redners bekräftigte, machte dazu die Mitteilung, daß die Stadt den Ankauf von 50 Ziegen in die Wege geleitet, welche alsdann, wenn nötig mit städtischer Unterstützung, an die Einwohner abgegeben würden. Er beleuchtete des näheren die Ernährungsschwierigkeiten und ihre Ursachen, besonders bei der Beschaffung der Kartoffeln im vergangenen Herbst und Winter, für welche er aber jezt Besserung versprechen zu können glaubt. Auch

er betonte vor allem die Notwendigkeit: Einer helfe dem Anderen, dem Allgemeinwohl müssen sich die Bedürfnisse des Einzelnen unterordnen. — Nach ihm sprach Herr Dr. Schwind über die Frühjahrsbestellung, die er bei der durch die jahrzehntelange Vernachlässigung der Viehzucht hier bedingten Armut des Bodens hauptsächlich auf die Mithilfe von künstlichen Düngemitteln hinwies. Da aber viele der letzteren eben nicht zu beschaffen, empfahl er in der Hauptsache das von der Gemeinde erhältliche 40% Kalisalz, das etwa 14 Tage vor der Saat oder Pflanzung (nicht gleichzeitig mit dieser) in den Boden gebracht werden müsse. Bei der Anwendung von Kalisalz, der sehr staubt, empfiehlt er besondere Vorsichtsmaßregeln für den Ausstreuer, soll dieser nicht Schaden an der Gesundheit nehmen. Um eine gute Kartoffelernte zu erzielen, müssen auf den Morgen nicht acht sondern 10—12 Zentner als Saatgut gerechnet werden, zu letzterem seien möglichst nur ganze, 60—65 g wiegende Kartoffeln zu verwenden, das Durchschneiden der Segkartoffeln ganz zu vermeiden oder nur bei 120 g und schwerer wiegenden Knollen vorzunehmen. Neben Stallmist, der in jeztiger Zeit recht minderwertig, sei noch künstlicher Dünger dem Boden zu geben. Zur Frühkartoffelpflanzung empfahl Redner das Vorkeimen des Saatgutes in sonnigem warmen Raum, zur näheren Auskunft über alle landwirtschaftlichen Fragen ist Redner gerne und jederzeit bereit. — Ueber neue Aufgaben der Frauen im 3. Kriegsjahre sprach alsdann Frau von der Hagen. Sie verwies auf die großen Gefahren, welchen Frauen und Mädchen, durch die Not des Krieges nun in viele ihnen jezt fremde Berufe und Ernährungsmöglichkeiten gedrängt, ausgezehrt seien. Nach wie vor bezeichne sie hiergegen als erste Aufgabe der Frau: Einfachheit und Häuslichkeit, ein Vorbild müsse bleiben die Mutter in sittlicher Hinsicht. Freiwillig unterwerfe sich Frau oder Mädchen der Hilfsdienstpflicht, biete Hilfe der Landwirtschaft und betätige sich in der Fürsorge für die Kinder, deren Mütter jezt gezwungen sind, statt des im Felde weilenden Vaters auswärts beruflich tätig zu sein. Dabei soll die Frau selbst nicht mutlos werden, nicht jammern und klagen und auch keine Jammerbriefe ins Feld schreiben, dagegen aber den Frauen eigenen starken Willen zeigen und diesen jezt in die Tat umsetzen bei der Werbearbeit zur 6. Kriegsanleihe. Mit Freuden würde Rednerin es auch begrüßen, wenn sich hier wie gegenwärtig in Falkenstein genügend Teilnehmer fanden für Abhaltung eines Kochkurses mit der Kochkiste, welche bei der jeztigen Rohlebensnot sicher gute Dienste leisten würde. — Den lebhaften Appell zur Zeichnung der 6. Kriegsanleihe führte als letzter Redner Herr Pfarrer Löw noch ausführlicher vor. Mit zündenden Worten schilderte er den Niesenkampf und die Not des Vaterlandes, schilderte an dem Beispiel Irlands, der Buren und anderer von unseren Feinden unterjochten Völkern das Schicksal, welches Deutschland im Falle des Unterliegens erwartet. Den Arm unserer Kämpfer draußen zu stärken durch die Ausbringung der hierzu notwendigen Mittel bezeichne er als das unabwendbare Gebot der Stunde. Gebe jeder und jedes alles, was in seinen Kräften steht, zeigen wir unseren tapferen Soldaten, daß wir würdig sind der Opfer, die sie uns bringen! Den Dank der Versammelten stattete Herr Bürgermeister Jacobs an die Redner ab, lauter anhaltender Beifall der Zuhörer lohnte deren Mühe und gibt die Hoffnung, daß die Ausführungen der Redner wohl nicht vergeblich gewesen sind.

□ Königstein, 2. April. Die Schlussfeier in der St. Anna-Schule nahm einen erhebenden Verlauf. Zahlreich waren die Festgäste erschienen, Eltern und Angehörige der Schülerinnen und viele Freunde und Gönner des Instituts. — Die ersten, erfolgreichen Arbeiten des abgelaufenen Schuljahres fanden in der dichterischen und musikalischen Darbietung eine würdige Krönung. Das sichere Auftreten der Mitwirkenden, die schöne, ausdrucksvolle Sprache und nicht zuletzt die musikalischen Leistungen verdienen hohes Lob. Ja, die Gedächtnisstärke mancher der Schülerinnen und die Lösung nicht eben leichter Aufgaben erregten geradezu Bewunderung. In halbfreier lagen den Dichtungen gediegene Gedanken zugrunde. Besonders kamen Frühlingssehnsucht, vaterländische Begeisterung und Heimatliebe zum Ausdruck. Großen Beifall erntete die Kindervorstellung der Soldatentreue gegen den geliebten Kaiser, die überaus ergreifenden Dichtungen „Ver-

nicht" und die Rettung des lang verholenen Bruders aus schwerer Seel. Das schwierige Stück „Schneefönig“, welches die alle Hindernisse überwindende Geschwisterliebe veranschaulicht in Form eines großangelegten Märchens, war in der Gesamtheit eine ganz hervorragende Leistung. Alle Anwesenden stimmten denn auch mit voller Ueberzeugung den herrlichen Worten des Hochw. Herrn Pfarrers zu, worin er der Anstalt, den ehew. Schwestern und Schülerinnen, dankte und die Anerkennung zollte. Tiefen Widerhall fand seine ergreifende, wohlverstandene Mahnung an die Eltern, und freudig berührten die zupersichtlichen Ausblicke über die weitere Wirksamkeit der nunmehr seit 25 Jahren blühenden Anstalt.

* Einem neuen Plane, welcher auch für die weitere Entwicklung Königsteins von Bedeutung werden dürfte, tritt der Leiter der städtischen Taunus-Realschule Herr Dr. Rohr näher. Wie durch eine Anzeige in der heutigen Nummer bekannt gegeben wird, ist er erbötig, hier die Einrichtung einer höheren Handelsschule in die Wege zu leiten, worin Schülern wie Schülerinnen eine gediegene kaufmännische Vorbildung auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage geboten werden soll. Geeignete Lehrkräfte stehen Herrn Dr. Rohr zur Verfügung, möge deshalb sein Vorhaben auch die kräftigste Unterstützung durch die hiesige Einwohnerschaft finden, ihr an Königstein selbst kann es dann nur von großem Vorteil sein.

* Aus der Behausung des am Schneidhainerweg wohnenden Oberpostkassens Herrn Kühn wurden vorgestern Nacht 5 wertvolle Legehühner und 1 Zuchthahn gestohlen. Nach den am Tatort zurückgelassenen Blutspuren sind die Tiere anscheinend gleich abgeschlachtet worden. Da von dem Täter bis jetzt jede Spur fehlt, ersucht die Polizeiverwaltung etwa gemachte zweckdienliche Wahrnehmungen ihr alsbald mitzuteilen. Die hohen Geflügelpreise, die jetzt gezahlt werden, dürften wohl die Veranlassung zu dem Diebstahl gewesen sein.

* Hasendiebstähle wurden ausgeführt bei Herrn Josef Kreiner, dem 3. Jt. im Felde befindlichen Landwehrmann Karl Krieger und der Witwe des auf dem Felde der Ehre gefallenen Wehrmann Carl Schlichter, alle am Schneidhainerweg wohnhaft. Es ist doch bedauerlich, daß der oder die Täter sich keinerlei Gewissens-

bisse machen und selbst vor der Bergreifung an dem Gut einer in bedürftiger Lebenslage befindlichen Kriegerwitwe nicht zurückstehen.

* Herr Fritz Emde ist am 1. April zum Oberpostassistenten ernannt worden.

* Zum Sergeanten befördert wurde der Unteroffizier d. R. Postkassener Wilhelm Casparj dahier, welcher seit Ausbruch des Krieges auf allen Fronten an den Kämpfen teilnahm.

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aus- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 818.

Noch hoffen unsere Feinde;
jetzige Kriegsanleihe und sie werden verzagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Arras und Aisne haben sich gestern und erneut heute morgen Gefechte entsponnen, vornehmlich zwischen den von Bapaume auf Craillille und auf Cambrai führenden Straßen, sowie auf beiden Somme-Ufern westlich von St. Quentin.

Engländer wie Franzosen setzten starke Kräfte an, die infolge unserer Artilleriewirkung mehrfach zurückstießen und nun unter erheblicher Einbuße, auch von 50 Gefangenen und einigen Maschinengewehren, unseren befehlsgemäß ausweichenden Truppen Boden abgemaßen.

Auch zu beiden Seiten des Duse-Aisne-Kanals und auf der Hochfläche von Bregny kamen französische Angriffe in der vollen Wirkung unserer mit dem Gelände bis ins einzelne vertrauten Batterien nur verlustreich und wenig vorwärts.

In der Champagne hielt das Vernichtungsfeuer unserer Artillerie gegen die Vereitlungsgräben einen Angriff der Franzosen gegen die Höhen südlich von Ripont nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

An der Düna wurde ein russischer Vorstoß durch Feuer vereitelt.

Westlich von Lud holten bei Swinichy unsere Sturmtruppen mehrere Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

An der Ludowa in den Waldkarpoden zerstörten unsere Erkunder bei einer ihrer zahlreichen Streifen ein vom Feinde angelegtes Tretminenfeld durch Sprengung.

Gegen die Grenzhöhen zu beiden Seiten des Uj-Tales setzten die Russen nach starker Artilleriewirkung zu einem Angriff in 7 Kilometerweite an. Ihre Sturmwellen brachen in unserem Feuer, an einer Stelle im Nahkampf, zusammen. Kleine Vorstöße seitlich des Hauptangriffes scheiterten gleichfalls.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

In der Seenenge blieb ein feindlicher Erkundungsvorstoß ergebnislos.

Südlich des Doiran-Sees drang ein Sturmtrupp in die englische Stellung, machte einen Teil der Besatzung nieder und kehrte mit mehreren Gefangenen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Chinesen in Deutschland.

Berlin, 31. März. (W. B.) Im Gegensatz zu den in der feindlichen Presse auftauchenden Nachrichten über die Verhaftung der in Deutschland sich aufhaltenden Chinesen fahren wir von zuständiger Seite, daß diese sich unbedenklich frei bewegen und ungehindert ihrer Beschäftigung nachgehen dürfen.

Brotzusatzkarten-Ausgabe.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung der Dienstgeschäfte im Lebensmittelbüro auf dem hiesigen Rathaus wird hiermit angeordnet, daß die Brotzusatzkarten in der zweiten Woche der Brotsatzperiode vorm. von 8—10 Uhr auf Zimmer Nr. 4, abzuholen sind und zwar:

a) für Schwerarbeiter

am Dienstag für die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—G
Mittwoch „ „ „ „ „ H—L
Donnerstag „ „ „ „ „ M—N

b) für jugendl. Personen im Alter von 12—17 Jahren

am Dienstag für die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—G
Mittwoch „ „ „ „ „ H—L
Donnerstag „ „ „ „ „ M—N

Wir bitten die vorstehende Reihenfolge genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß. Bemerkung wird, daß Freitags und Samstags keine Zusatzkarten ausgegeben werden.

Königstein im Taunus, den 2. April 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Wir beabsichtigen für städt. Arbeiten aushilfsweise einige Frauen gegen entsprechende Bezahlung einzustellen. Meldungen werden morgen Dienstag, vormittags von 8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, entgegen genommen.

Königstein im Taunus, den 2. April 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Am 1. 4. 17 sind zwei Bekanntmachungen betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kunstwolle und Kunstbaumwolle aller Art“ und „Höchstpreise für Kunstwolle aller Art“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Am 1. 4. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webstoffe)“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Am 1. 4. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Weiden“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Am 1. 4. 17 ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend „Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Kohlenkasse Königstein i. T.

Die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates werden hiermit zu einer

Sitzung

auf Mittwoch, den 4. April, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Post“ eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Kohlenbeschaffung.
2. Herr Direktor Dornaus: Bericht über die Lage am Kohlen- und Bräun-Markt.
3. Verschiedenes.

Königstein im Taunus, den 2. April 1917.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Dr. phil. sucht in Königstein

möbliertes Zimmer
mit **Schreibtisch** evtl. mit Pension zu dauerndem Wohnen.

Unbed. Ruhe erste Voraussetzung. Angebote unter L. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dame mit zwei Kindern
sucht Pension und Bedienung in Königstein für den ganzen Sommer.

Detaillierte Angaben unter A. O. an die Geschäftsstelle erbeten.

Erstklass. Zuchthahn
überzählig unter Garantie zu verkaufen. Derselbe immer tragend.
100 Stück 6 Mark Obsthof Luisenruh, Schneidhain.

Mehrere Hundert
Weinflaschen
kauft

KUH,
trachtige
Ende April kalbernd,
zu verkaufen
Rüster i. Taunus.
Königsteinerstraße 28.

1 leichtes Pferd,
das sich für Webger oder Wäcker eignet, zu verkaufen.
Joseph Maier, Feldstraße, Griesheim (Main).

Apfelwein
gesund oder süchtig kauft fortlaufend
Ph. Ziegler, Cöln, Podmerstr. 20.

Feldpost-Abonnement
auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von RM. 1.75 für das Vierteljahr, 60 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Trauer-Drucksachen
rasch durch Druckerei Alendöhl.

Bekanntmachung.

Wer noch einen Bezugsschein über Kohlraben besitzt, wolle denselben morgen Dienstag, den 3. April, vormittags von 8—8½ Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, vorlegen. Diejenigen Haushaltungen die noch Kohlraben benötigen, werden gebeten sich zur gleichen Zeit zu melden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Königstein im Taunus, den 2. April 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Plan einer höheren Handelsschule in Königstein.

Falls sich ein Bedarf herausstellt, ist der Unterzeichnete erbötig, die Einrichtung einer Handelsschule in die Wege zu leiten, worin jungen Leuten (Schülern und Schülerinnen) eine gediegene kaufmännische Vorbildung auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage geboten werden soll. Zunächst kämen Englisch, Deutsch, Rechnen, Grundriss, Maschinenschreiben, Stenographie usw. in Betracht. Die Ausgestaltung im Einzelnen hängt von den Bedürfnissen ab. Interessenten bitten der Unterzeichnete, sich möglichst bald mit ihm in Verbindung zu setzen. Sprechstunde 8½—12 Uhr im Schulgebäude der Städtischen Taunusrealschule i. C., nach vorheriger Anmeldung auch nachmittags im Hotel Procaßky.

Dr. Rohr, Gymnasial-Oberlehrer.

Holzversteigerung.

In dem hiesigen Gemeindevald Distrikt Dinkel Nr. 5 wird am Mittwoch, den 4. April ds. Jrs. von vormittags 10 Uhr ab, nachstehendes Holz öffentlich meistbietend versteigert:

103 Stück Kiefern-Stämme mit 49,74 fm,
54 rm Kiefern-Ruhholz 3,50 m lang,
46 rm Kiefern-Ruhholz 2,40 m lang,
7 rm Kastanien-Scheit und Knüppel,
600 Stück Kastanien-Wellen,
128 rm Nadelholz-Scheit und Knüppel,
1705 Stück Nadelholz-Wellen.

Sammentant am Holzstoß Nr. 1.

Reihheim im Taunus, den 31. März 1917.

Der Bürgermeister: Bremer.

Danksagung.

Heimgekehrt von dem Grabe unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Steyer Ww.

geb. Paul

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Christian Müller-Frankfurt

Konrad Menke

Johann Steyer

Nikolaus Steyer

Hornau

Hornau, den 1. April 1917.